

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Dienstag, 23. März 2010 06:02
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Bibelauslegung 1. Mose 1, 1-10

Himmelsfreunde - der Prophetenletter
vom Dienstag, 23. März 2010

Liebe Himmelsfreunde,

heute möchte ich Ihnen aus dem Swedenborg-Werk die erste der Bibelauslegungen vorstellen. Die sog. "Himmlischen Geheimnisse" enthalten Erklärungen für zahlreiche Stellen aus dem Alten Testament. Natürlich können wir nur sehr wenige davon in diesem kurzen Newsletter behandeln, und wie immer lade ich Sie ein, in den Originalwerken weiterzulesen!

Entdecken Sie heute gemeinsam mit mir die geistige Bedeutung des Anfangs unserer Bibel:

1 Mose 1, 1-10

1. Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.
2. Und die Erde war eine Leere und Öde und Finsternis auf den Angesichten des Abgrunds. Und der Geist Gottes schwebend über die Angesichte der Wasser.
3. Und Gott sprach, es sei Licht, und es ward Licht.
4. Und Gott sah das Licht, daß es gut; und Gott schied zwischen dem Licht und zwischen der Finsternis.
5. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte Er Nacht. Und es war Abend, und es war Morgen, der erste Tag.
6. Und Gott sprach, es sei eine Ausbreitung inmitten der Wasser, und sei ein Scheidendes zwischen den Wassern für die Wasser.
7. Und Gott machte die Ausbreitung und schied zwischen den Wassern, die unter der Ausbreitung und zwischen den Wassern, die über der Ausbreitung, und es ward so.
8. Und Gott nannte die Ausbreitung Himmel. Und es war Abend, und es war Morgen, der zweite Tag.
9. Und Gott sprach, es sammeln sich die Wasser unter dem Himmel an einem Ort, und es erscheine das Trockene, und es ward so.
10. Und Gott nannte das Trockene Erde; und die Sammlung der Wasser nannte Er Meere; und Gott sah, daß es gut.

INHALT

*6. Die sechs Tage oder Zeiten, die ebenso viele aufeinanderfolgende Zustände der Wiedergeburt des Menschen sind, verhalten sich im allgemeinen so:

*7. Der erste Zustand ist der, welcher vorausgeht, sowohl von der Kindheit an, als zunächst vor der Wiedergeburt und wird genannt Leere, Öde und Finsternis. Und die erste Bewegung, welche ist die Barmherzigkeit des Herrn, ist der Geist Gottes, schwebend (motitans se) über den Angesichten der Wasser.

*8. Der zweite Zustand ist, wenn unterschieden wird zwischen dem, was des Herrn ist und dem, was des Menschen Eigenes ist. Was des Herrn ist, wird im Worte genannt Überreste, und hier sind es vornehmlich Kenntnisse des Glaubens, die er von Kindheit an erlernt hat. Diese werden verborgen gehalten und liegen nicht offen zu Tage, bevor er in diesen Zustand kommt. Dieser Zustand findet heutzutage selten statt ohne Versuchung, Unglück, Betrübnis, die machen, daß das, was des Leibes und der Welt ist, somit das, was Eigenes ist, ruht und gleichsam stirbt. So wird, was dem äußeren Menschen angehört, getrennt von dem, was dem inneren angehört; im inneren sind die Überreste, die vom Herrn bis zu dieser Zeit und zu diesem Gebrauch verborgen gehalten werden.

*9. Der dritte Zustand ist der der Buße. In diesem spricht er aus dem inneren Menschen fromm und demütig und bringt Gutes hervor, wie die Werke der Liebtätigkeit, die jedoch noch unbeseelt sind, weil er meint, (er tue sie) aus sich, und sie werden genannt zartes Kraut, dann Samenkraut, hernach Fruchtbaum.

*10. Der vierte Zustand ist, wenn er angeregt wird von der Liebe und erleuchtet vom Glauben. Zuvor sprach er zwar Frommes und brachte Gutes hervor, aber aus dem Zustand der Versuchung und Beängstigung, nicht aus Glauben und Liebtätigkeit. Darum werden jene im inneren Menschen nun angezündet und heißen die zwei Lichter.

*11. Der fünfte Zustand ist, daß er aus dem Glauben spricht, und sich aus ihm im Wahren und Guten bestärkt. Was er alsdann hervorbringt, ist beseelt und wird genannt Fische des Meeres und Vögel der Himmel.

*12. Der sechste Zustand ist, wenn er aus dem Glauben und infolgedessen aus der Liebe Wahres spricht und Gutes tut. Was er jetzt hervorbringt, wird genannt lebende Seele und Tier. Und weil er jetzt anfängt, wie aus dem Glauben, so auch zugleich aus der Liebe zu handeln, wird er ein geistiger Mensch, der Bild genannt wird. Sein geistiges Leben findet Vergnügen und Nahrung in dem, was zu den Kenntnissen des Glaubens, und in dem, was zu den Werken der Liebtätigkeit gehört. Diese heißen seine Speise, und sein natürliches Leben findet Vergnügen und Nahrung in dem, was dem Leib und den Sinnen angehört. Hieraus entsteht ein Kampf, bis daß die Liebe herrscht und er ein himmlischer Mensch wird.

*13. Die wiedergeboren werden, kommen nicht alle zu diesem Stand, sondern einige; und zwar der größte Teil heutzutage bloß zum ersten. Einige nur zum anderen, einige zum dritten, vierten, fünften, selten zum sechsten, und kaum jemand zum siebenten.

INNERER SINN

*14. Im Folgenden wird unter dem Herrn einzig verstanden der Welt Heiland Jesus Christus, und Er heißt Herr ohne die übrigen Namen; als Herr wird Er anerkannt und angebetet im gesamten Himmel, weil Er alle Gewalt hat in den Himmeln und auf Erden; Er hat es auch geboten, indem Er sagte: "Ihr heißet Mich Herr und saget recht daran; denn Ich bin es": Joh. 13/13. Auch haben Seine Jünger Ihn nach der Auferstehung Herr genannt.

*15. Im gesamten Himmel weiß man auch keinen anderen Vater als den Herrn, weil Er der Eine ist, wie Er selbst gesagt hat: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; da spricht Philippus: zeige uns den Vater; und spricht zu ihm Jesus: so lange Zeit bin Ich bei euch, und du kennest Mich nicht, Philippus? Wer Mich gesehen, hat den Vater gesehen; wie sprichst du denn: zeige uns den Vater; glaubest du nicht, daß Ich im Vater bin und der Vater in Mir ist; glaubet Mir, daß Ich im Vater bin, und der Vater in Mir": Joh. 14/6, 8-11.

Vers 1: Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

*16. Anfang wird genannt die älteste Zeit, bei den Propheten hin und wieder die Tage des Altertums, wie auch die Tage der Ewigkeit. Der Anfang schließt auch in sich die erste Zeit, wenn der Mensch wiedergeboren wird, denn alsdann entsteht er von neuem und empfängt Leben. Die Wiedergeburt selbst heißt daher die neue Schöpfung des Menschen. Schaffen, bilden und machen bedeuten beinahe überall in den prophetischen Schriften wiedergebären, mit einem Unterschied, wie bei Jes. 43/7: "Jeden, der gerufen ist in Meinem Namen, den habe Ich auch zu Meiner Herrlichkeit geschaffen, ihn gebildet und auch ihn gemacht". Darum wird der Herr genannt Erlöser, Bildner von Mutterleibe, Macher, wie auch Schöpfer z.B. bei Jes. 43/15: "Ich Jehovah, euer Heiliger, der Schöpfer Israels euer König".
Ps. 102/19: "Ein geschaffenes Volk wird loben den Jah".
Ps. 104/30: "Du sendest Deinen Geist aus, sie werden geschaffen werden, und Du erneuerst die Angesichte des Landes".
Daß der Himmel bedeutet den inneren Menschen und die Erde vor der Wiedergeburt den äußeren, mag aus dem Folgenden ersehen werden.

Vers 2: Und die Erde war eine Leere und Öde, und Finsternis auf den Angesichten des Abgrundes, und der Geist Gottes schwebend über die Angesichte der Wasser.

*17. Der Mensch vor der Wiedergeburt wird genannt eine leere und öde Erde, auch ein

Land, dem nichts Gutes und Wahres eingesät ist. Leer ist, wo nichts Gutes, und öde, wo nichts Wahres ist, daher Finsternis, d.h. Stumpfsinn und Unwissenheit in allem, was zum Glauben an den Herrn und somit zum geistigen und himmlischen Leben gehört; ein solcher Mensch wird beschrieben vom Herrn durch Jer. 4/22, 23, 25: "Dumm ist Mein Volk, Mich kennen sie nicht; törichte Söhne sind sie und nicht verständig, weise zum Böses tun, und Gutes zu tun wissen sie nicht; Ich sah hin zur Erde, und siehe, eine Leere und Öde, und zu den Himmel auf und kein Licht derselben".

*18. Die Angesichte des Abgrundes sind seine Begierden und die Falschheiten aus diesen, aus denen und in denen er leibt und lebt. Weil er kein Licht hat, so ist er wie ein Abgrund oder eine dunkle verworrene Masse. Solche heißen auch hin und wieder im Worte Abgründe und Meerestiefen, die ausgetrocknet oder abgeödet werden, ehe der Mensch wiedergeboren wird, wie bei Jes. 51/9-11: "Wache auf wie in den Tagen des Altertums, in den Geschlechtern der Ewigkeiten; bist nicht Du es, der austrocknet das Meer, die Wasser des großen Abgrundes, der setzt die Tiefen des Meeres zu einem Wege, daß hinübergehen möchten die Erlösten; die Erlösten Jehovahs mögen zurückkehren".

Ein solcher Mensch, wenn er aus dem Himmel angesehen wird, erscheint auch wie eine schwarze, leblose Masse. Dieselben Worte schließen im allgemeinen in sich die Abödung des Menschen, wovon bei den Propheten mehreres. Dieselbe geht der Wiedergeburt voraus, denn ehe der Mensch das Wahre wissen und vom Guten angeregt werden kann, ist zu entfernen, was hindert und was widerstreitet. So muß der alte Mensch sterben, ehe denn ein neuer empfangen werden kann.

*19. Unter Geist Gottes wird verstanden die Barmherzigkeit des Herrn, von welcher ausgesagt wird, sie schwebe wie die Henne pflegt über die Eier hin, hier über das, was der Herr beim Menschen verbirgt, und hin und wieder im Wort Überreste genannt wird. Es sind Erkenntnisse des Wahren und Guten, die nicht ans Licht oder an den Tag kommen, ehe das Äußere abgeödet ist. Diese Erkenntnisse werden hier genannt Angesichte der Wasser.

Vers 3: Und Gott sprach: Es sei Licht, und es ward Licht.

*20. Das erste ist, daß der Mensch zu wissen beginnt, daß das Gute und Wahre etwas Höheres ist. Ganz äußerliche Menschen wissen nicht einmal, was gut und was wahr ist. Denn sie meinen, alles, was Gegenstand der Selbstliebe und Weltliebe ist, sei gut, und meinen, alles, was jene Liebe begünstigt, sei wahr. Sie wissen somit nicht, daß jenes Gute böse ist, und daß jenes Wahre falsch ist. Wenn aber der Mensch von neuem empfangen wird, fängt er zuerst an zu wissen, daß sein Gutes nicht gut ist. Und wenn er noch mehr zum Lichte kommt, daß der Herr ist, und daß der Herr das Gute und Wahre selbst ist.

Daß man wissen muß, daß der Herr ist, sagt Er selbst bei Joh. 8/24: "Wenn ihr nicht glaubet, daß Ich bin, werdet ihr sterben in euren Sünden".

Dann daß der Herr das Gute selbst oder das Leben und das Wahre selbst oder das Licht und somit, daß kein Gutes und Wahres ist, außer vom Herrn, auch bei Joh. 1/1, 3, 4, 9: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alles ist durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht aber scheint in der Finsternis. Er war das wahrhaftige Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt".

Vers 4: Und Gott sah das Licht, das es gut, und Gott schied zwischen dem Licht und zwischen der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte Er Nacht.

*21. Das Licht heißt gut, weil es vom Herrn kommt, der das Gute selbst ist. Finsternis ist, was, ehe der Mensch von neuem empfangen und geboren wird, erschien wie Licht, weil das Böse wie Gutes und das Falsche wie Wahres erscheint, aber es ist Finsternis, und das Eigene des Menschen, das bleibt. Alles, was des Herrn ist, wird dem Tage verglichen, weil es dem Licht angehört, und alles Eigene des Menschen wird der Nacht verglichen, weil es der Finsternis angehört; so häufig im Worte.

Vers 5: Und es war Abend, und es war Morgen, der erste Tag.

*22. Was der Abend ist und was der Morgen ist, läßt sich schon aus dem Bisherigen ersehen. Abend ist jeder vorhergehende Zustand, weil er ein Zustand des Schattens oder der Falschheit und des Unglaubens ist. Der Morgen ist jeder folgende Zustand, weil er ein Zustand des Lichtes oder der Wahrheit und der Glaubenserkenntnisse ist. Abend bedeutet im allgemeinen alles, was Eigenes des Menschen ist, Morgen aber, was des Herrn ist, wie bei David: 2. Sam. 23/2-4: "Der Geist Jehovahs redete in mir, und Seine Rede (war) auf meiner Zunge. Es sprach der Gott Israels, zu mir redete der Fels Israels: Er ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, des Morgens ohne Wolken, wenn vom (Sonnen-) Schein, vom Regen, zartes Kraut aus der Erde (wächst)".

Weil es Abend ist, wenn kein Glaube, und Morgen, wenn Glaube ist, so wird das Kommen des Herrn in die Welt der Morgen genannt, und die Zeit, wann Er kommt, wird, weil alsdann kein Glaube ist, der Abend genannt.

Dan. 8/14, 26: "Der Heilige sprach zu mir, bis zum Abend, wenn es Morgen wird, zweitausend und dreihundert".

In gleicher Weise wird der Morgen im Worte genommen für jedes Kommen des Herrn, somit ist es ein Wort der neuen Schöpfung.

*23. Daß der Tag für die Zeit selbst genommen wird, ist sehr gewöhnlich im Wort, wie bei Jes. 13/6, 9, 13, 22: "Nahe ist der Tag Jehovahs. Siehe, der Tag Jehovahs kommt. Ich will den Himmel erschüttern, und erbeben wird die Erde von ihrer Stelle am Tage der Glut Meines Zorns. Nahe gekommen ist ihre Zeit, und ihre Tage werden nicht verzögert werden".

Jes. 23/7, 15: "In den Tagen des Altertums ist ihr Altertum. Es wird geschehen an jenem Tage, der Vergessenheit wird übergeben werden Tyrus siebzig Jahre nach den Tagen eines Königs".

Weil der Tag für die Zeit (steht), wird er auch für den Zustand derselben Zeit genommen wie bei Jerem. 6/4: "Wehe uns, weil sich geneigt hat der Tag, weil sich gedehnt haben die Schatten des Abends", und Jerem. 33/20, 25: "Wenn ihr vereitelt meinen Bund des Tages und meinen Bund der Nacht, daß nicht Tag ist und Nacht zu seiner Zeit". Jerem. Klagel. 5/21: "Erneuere unsere Tage, wie vor Alters".

Vers 6: Und Gott sprach: Es sei eine Ausbreitung inmitten der Wasser und sei ein Scheidendes zwischen den Wassern für die Wasser.

*24. Nachdem der Geist Gottes oder die Barmherzigkeit des Herrn die Erkenntnisse des Wahren und Guten zutage gefördert und das erste Licht gegeben hat, daß der Herr sei, und daß der Herr das Gute selbst und das Wahre selbst sei, und daß es kein Gutes und Wahres gebe außer vom Herrn, dann scheidet Er zwischen dem inneren und äußeren Menschen, somit zwischen den Erkenntnissen, die bei dem inneren Menschen sind und dem Wißtümlichen, das Sache des äußeren Menschen ist; der innere Mensch wird genannt die Ausbreitung; - die Erkenntnisse, die beim inneren Menschen sind, werden genannt die Wasser über der Ausbreitung; und das Wißtümliche des äußeren Menschen wird genannt die Wasser unter der Ausbreitung. Der Mensch, ehe er wiedergeboren wird, weiß nicht einmal, daß es einen inneren Menschen gibt, geschweige denn, was der innere ist, indem er meint, sie seien nicht unterschieden, weil er, ins Fleischliche und Weltliche versunken, auch das, was des inneren Menschen ist, in dasselbe ver
senkt

hat und aus Unterschiedenem ein verworrenes Dunkel gemacht hat; darum heißt es zuerst, es soll sein eine Ausbreitung inmitten der Wasser; dann, sie soll unterscheidend sein für die Wasser zwischen den Wassern. Gleich darauf aber,

Vers 7: Und Gott machte die Ausbreitung und schied zwischen den Wassern, die unter der Ausbreitung, und zwischen den Wassern, die über der Ausbreitung, und es ward so; und Gott nannte die Ausbreitung Himmel.

Das andere also, was der Mensch, während er wiedergeboren wird, bemerkt, ist, daß er zu wissen beginnt, es gebe einen inneren Menschen; oder daß, was beim inneren Menschen ist, Gutes und Wahres sei, das allein dem Herrn angehöre; und weil der äußere Mensch, wenn er wiedergeboren wird, von der Art ist, daß er immer noch meint, das Gute, das er tut, tue er aus sich und das Wahre, das er spricht, spreche er aus sich, und weil er als solcher hierdurch, wie durch Eigenes, vom Herrn angeleitet wird, Gutes zu tun und Wahres zu sprechen, darum geht die Unterscheidung von dem, was unter der Ausbreitung ist, voraus, und folgt jene von dem, was über der Ausbreitung ist, nach. Auch ist es ein himmlisches Geheimnis, daß der Mensch durch (sein) Eigenes, sowohl durch Sinnestäuschungen als durch Begierden, vom Herrn geführt und gelenkt wird zu dem, was wahr und gut ist, und daß so alle und jegliche Momente der Wiedergeburt vor sich gehen

vom Abend zum Morgen sowie vom äußeren Menschen zum inneren

oder von der Erde zum Himmel; daher nun auch die Ausbreitung oder der innere Mensch der Himmel heißt.

*25. Die Erde ausbreiten und die Himmel ausdehnen ist eine gewöhnliche Redensart bei den Propheten, wo von der Wiedergeburt des Menschen gehandelt wird, wie bei Jes. 44/24: "So sprach Jehovah, dein Erlöser und dein Bildner von Mutterleib an: Ich Jehovah mache alles, dehne die Himmel aus allein, breite die Erde aus von Mir selbst". Dann, wo von der Zukunft des Herrn offen gesprochen wird: Jes. 42/3, 4: "Das zerstoßene Rohr zerbricht Er nicht, und den glimmenden Docht löscht Er nicht aus, zur Wahrheit führt Er aus das Gericht": das ist: die Täuschungen bricht Er nicht und löscht die Begierden nicht aus, sondern lenkt sie zum Wahren und Guten; so folgt auch

Jes. 42/5: "Gott Jehovah schafft die Himmel und dehnt sie aus; Er breitet aus die Erde und ihre Erzeugnisse, Er gibt Seele dem Volk auf ihr und Geist den auf ihr Wandelnden". Außerdem auch anderswo mehrmals.

Vers 8: Und es war Abend, und es war Morgen, der zweite Tag".

*26. Was Abend, was Morgen und was Tag sei, ist früher Vers 5 gezeigt worden.

Vers 9: Und Gott sprach, es sammeln sich die Wasser unter dem Himmel an einem Ort und es erscheine das Trockene, und es ward so.

*27. Wenn er weiß, daß es einen inneren und einen äußeren Menschen gibt, und daß das Wahre und Gute vom inneren Menschen oder durch den inneren Menschen zum äußeren vom Herrn einfließt, obwohl es nicht so erscheint, alsdann wird jenes oder die Erkenntnisse des Wahren und Guten, die bei ihm sind, in seinem Gedächtnis aufbewahrt und unter das Wißtümliche eingereiht; denn alles, was dem Gedächtnis des äußeren Menschen eingepflanzt wird, sei es nun natürlich oder geistig oder himmlisch, bleibt daselbst als Wißtümliches und wird vom Herrn hervorgebracht; jene Erkenntnisse sind die Wasser, gesammelt an einem Ort und werden Meere genannt. Der äußere Mensch selbst aber wird genannt das Trockene und gleich darauf Erde, gemäß dem, was folgt.

Vers 10: Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte Er Meere; und Gott sah, daß es gut.

*28. Daß die Wasser die Erkenntnisse und das Wißtümliche bezeichnen, ist sehr gewöhnlich im Worte, somit auch, daß die Meere die Sammlung derselben, wie bei Jes. 11/9: "Voll wird sein das Land von der Erkenntnis Jehovahs, wie die Wasser das Meer bedecken". Jes. 19/5, 6, wo vom Mangel der Erkenntnisse und des Wißtümlichen gehandelt wird: "Versiegen werden die Wasser vom Meer, und der Strom wird vertrocknen und dürr werden, und zurücktreten werden die Flüsse". Haggai 2/6, 7, wo von einer neuen Kirche: "Ich bewege die Himmel und die Erde und das Meer und das Trockene; und Ich will bewegen alle Völkerschaften, und es wird kommen das Ersehnte aller Völkerschaften, und Ich will erfüllen dieses Haus mit Herrlichkeit". Und vom wiederzugebärenden Menschen bei Sach. 14/7, 8: "Und es wird sein jener eine Tag, bekannt ist er Jehovah, nicht Tag und nicht Nacht, und es wird geschehen, zur Zeit des Abends wird Licht sein, und es wird geschehen an jenem Tage, ausgehen werden lebendige Wasser von Jerusalem, ein Teil derselben dem östlichen Meere zu und ein Teil derselben dem hinteren Meere zu".

Ps. 69/35, wo beschrieben wird der abgeödete Mensch, der wiedergeboren werden soll und den Herrn anbeten wird: "Jehovah verachtet Seine Gebundenen nicht, loben werden Ihn die Himmel und die Erde, die Meere und alles Kriechende in ihnen". Daß die Erde ein Behältnis bedeute, bei Sach. 12/1: "Jehovah dehnt aus die Himmel und gründet die Erde und bildet den Geist des Menschen in seine Mitte".

Quelle: Die himmlischen Geheimnisse, die in der Heiligen Schrift oder im Worte des

Herrn enthalten und nun enthüllt sind, Bd. 1

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

'<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>'
